

NDR 2 Moment mal

Montag bis Freitag 18:15 Uhr, Samstag und Sonntag 9:15 Uhr



Christina Innemann, Polizeiseelsorgerin in Mecklenburg-Vorpommern

Freitag, 24. November 2023

„Das wäre cool, wenn ich an jeder Hand sechs Finger hätte“, sagt meine Tochter zu mir. Ihre Erklärung ist logisch: Mehr Finger bedeute, mehr Dinge machen zu können. Mehr Möglichkeiten zu haben.

Als Mutter bin ich eigentlich ganz froh, dass meine Kinder keine zusätzlichen Gliedmaßen haben. Gleichzeitig gefällt mir der kindliche Denkansatz: Andersartigkeit als Chance zu sehen. Und nicht als Defizit.

Ich finde, das ist ein echt christlicher Gedanke. Und einer der Gründe, weshalb ich froh bin, Teil meiner katholischen Kirche zu sein. Schon in der Bibel wimmelt es von ganz unterschiedlichen Menschen: Arme, Reiche. Gutherzige, Verbitterte. Alte Menschen, Kinder. Fromme und die, die als weit entfernt von Gott gelten.

Interessanterweise scheint Gott besonders denen nahe zu sein, die nicht der gesellschaftlichen Norm entsprechen. Jesus lässt sich zu Zöllnern einladen, die durch ihre Geldgeschäfte Menschen übervorteilen. Er geht zu Menschen, die durch Krankheiten entstellt sind. Und nimmt sich Zeit für die, die kein Mitspracherecht haben in der damaligen Welt. Für Gott ist es also nicht wichtig, ob es sechs, mehr oder weniger Finger an einer Hand gibt. Was zählt, ist das Innere. Und das bewertet er nach anderen als den menschlichen Maßstäben.

Gott sei Dank.